

Pforzheim

Im Angebot: Ein Plausch mit Peter Boch

- Rathauschef setzt Reihe mit Ortsterminen fort und besucht Wochenmarkt.
- Dort nimmt er sich Zeit: Viele Fragen kommen zu Innenstadt und Verkehr.

STEFFEN REINHOLD | PFORZHEIM

Samstagvormittag auf dem Turnplatz, zwischen Gemüse, Obst, Feinkost geht es um Galeria Kaufhof, Geschlechtervielfalt, Goldstadtwanderwege: Oberbürgermeister Peter Boch stellte sich auf dem Wochenmarkt Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Angebot der direkten Kommunikation mit dem Stadtoberhaupt wurde von so vielen angenommen, dass der geplante Rahmen aufgrund des großen Interesses gesprengt wurde. Boch nahm sich die Zeit, um mit allen Menschen zu sprechen und zu diskutieren. Groß war auch die Themenvielfalt. Eine ehemalige Gemeinderätin der AfD beklagte das Entfernen einer Verkehrsinsel in der Schwarzwaldstraße: Die Schulkinder seien desorientiert bei der Überquerung der Straße und dadurch gefährdet. Der Oberbürgermeister nahm den Hinweis auf und sagte, dass die Baumaßnahmen dort noch nicht abgeschlossen seien und man danach eine „Verkehrsschau“ abhalten würde, um die Situation vor Ort richtig einzuschätzen. Auf ihre Frage an Boch, wie viele Geschlechter es geben würde, antwortete der OB, dass wir uns in einer „sich verändernden Gesellschaft leben“ würden und die Entwicklung immer neu betrachtet werden müsse.

Zerrennerstraße großes Thema

Eine Seniorin bemängelte, dass vor einem Optiker am Waisenhausplatz ein Behindertenparkplatz zugunsten einer Sitzbank geopfert worden sei. Eine andere Da-



Pforzheims OB packt mit an: Peter Boch (links) und Ralph Edler (Referent für Bürgerkommunikation) bauen gemeinsam den Infostand auf.

FOTO: STEFFEN REINHOLD

ma mahnte an, dass es dort bei den Querungshilfen kleine Kanten geben würde, die für Rollstuhlfahrer schwierig zu überwinden seien. Das Stadtoberhaupt informierte, dass man die Gesamtsituation in diesem Bereich nach der Sommerpause im Gemeinderat neu betrachten würde und auch der Inklusionsbeauftragte der Stadt, Mohamed Zakzak, beteiligt sei.

Das Thema rund um die Zerrennerstraße wurde von vielen Bürgern am Samstag angesprochen: Hier gab es viel Kritik bezüglich der Autostaus und der neuen Querungshilfen. Aber es gab auch Lob an die Stadt, dass man diese Zone attraktiver und

für Fußgänger angenehmer gemacht habe.

Klagen über Zulassungsstelle

Das Ehepaar Stiegele aus Pforzheim wandert leidenschaftlich und wünschte sich vom Oberbürgermeister einen Rundwanderweg in und um die Stadt. Diese Idee vom „Goldstadtwanderweg“ nahm Boch gerne auf. Hier könnte mit wenig Aufwand eine neue Attraktion für Pforzheim geschaffen werden. Thema war an diesem Samstag auch wieder die Problematik mit den Wartezeiten der Zulassungsstelle. Ein Bürger beklagte recht emotional die Zustände dort. Der OB erwiderte, dass er

sich inzwischen wöchentlich einen Lagebericht vorlegen lasse und die Verwaltung und auch er alles daransetzen, für Besserung zu sorgen. Die eingeleiteten Maßnahmen erläuterte er detailliert.

Viele Fragen kamen zum Galeria-Gebäude, die Boch immer ähnlich beantwortete: Pforzheim ist nicht der Besitzer des Komplexes, sondern ein US-amerikanischer Aktienfond, der das Pforzheimer Gebäude nur im Paket mit vier anderen ehemaligen Galeria-Liegenschaften verkaufen will. Es gebe derzeit zwei Interessenten, aber der aufgerufene Verkaufspreis sei so hoch, was potenzielle Käufer abschrecken könne. Die Stadt und

er selbst würden alles daransetzen, dieses Problem zu lösen. Aber man könne nur beratend tätig sein. Besprochen wurden auch noch Themen in Bezug auf den kommunalen Wohnungsbau, den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs, die Anzahl an Dönerimbissen, Windparks, Fernwärmeausbau, rücksichtslose Radfahrer und das generelle Image der Goldstadt. Nach 90 Minuten in brütender Hitze hatte Boch den Gesprächsmarathon absolviert, ein Anschlusstermin wartete.

Am Samstag, 24. August, steht Peter Boch ab 14 Uhr vor dem Eiscafé Bibione in Eutingen.

Mit dem Trickticket ins Theater

PFORZHEIM. Ab Herbst profitieren Theater-Abonnenten mit dem neuen „Trick Ticket“ von Rabatt-Vorteilen beim Kartenerwerb in anderen Häusern. Denn Theater und Festspiel-Veranstalter aus Baden-Württemberg haben sich zusammengeschlossen und gewähren ihren Abokunden gegenseitig einen Rabatt von zehn Prozent auf den Ticketkauf. Mit diesem „Trick Ticket“ bedanken sich die Theater bei all ihren Besucherinnen und Besuchern, die sich mit einem Abonnement für ihr Haus entschieden haben. „Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Abonnentinnen und Abonnenten nun diesen wichtigen Zusatznutzen bieten können“, sagt der Geschäftsführende Direktor des Theaters Pforzheim, Uwe Dürigen, „denn sie sind unsere treueste Besuchergruppe. Dass sie das breite kulturelle Angebot in seiner ganzen Bandbreite unterstützen und damit das Ensembletheater ermöglichen, soll sich nun auszahlen: Jetzt können sie noch einfacher und günstiger Live-Theatererlebnisse in unserem ganzen Bundesland genießen.“ Und wie funktioniert das „Trick Ticket“ genau? Die neuen Abonnement-Karten der kommenden Spielzeit 2024/2025 sind mit dem „Trick Ticket“-Logo versehen. Dies berechtigt die Abonnentinnen und Abonnenten, bei allen Theatern von Mannheim bis Freiburg, von Baden-Baden bis Ulm Tickets zum um zehn Prozent günstigeren Preis zu erhalten. Wie der Rabatt eingelöst wird und welche Theater am „Trick Ticket“-Programm beteiligt sind, erfahren Interessierte über die Homepage (www.theater-pforzheim.de) und telefonisch bei der entsprechenden Theaterkasse. pm

Christliches Hospiz freut sich über großzügige Förderung

- Sparkasse Pforzheim Calw unterstützt wichtiges Angebot mit 15.000 Euro.

PFORZHEIM. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Christlichen Hospizes Pforzheim/Enzkreis gGmbH hat die Sparkasse Pforzheim Calw eine Spende in Höhe von 15.000 Euro überreicht.

„Wir freuen uns sehr, die wertvolle Arbeit im Hospiz erneut unterstützen zu können“, betonte Sven Eisele, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, bei der offiziellen Scheckübergabe an Martin Gengenbach, den Geschäftsführer des Christlichen Hospizes Pforzheim/Enzkreis.

Auf Spenden angewiesen

Sven Eisele stellte die Wichtigkeit von sozialer Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement heraus. Dies trifft sowohl auf die Hospizarbeit als auch auf die Sparkasse zu. Er ergänzte: „Das Hospiz leistet eine unverzichtbare Arbeit, damit Menschen am Ende ihres Lebens bestmöglich und in ihrem Sinne betreut werden. Es ist uns ein großes Anliegen, hier einen Beitrag zu leisten.“

Martin Gengenbach, Geschäftsführer des Hospizes, äußerte sich dankbar: „Wir freuen



Sven Eisele (rechts) überreicht im Namen der Sparkasse dem Hospiz-Geschäftsführer Martin Gengenbach, den symbolischen Scheck.

FOTO: SPARKASSE

„Das Hospiz leistet eine unverzichtbare Arbeit, damit Menschen am Ende ihres Lebens bestmöglich und in ihrem Sinne betreut werden. Es ist uns ein großes Anliegen, hier einen Beitrag zu leisten.“

SVEN EISELE, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw

uns sehr über die Zuwendung der Sparkasse Pforzheim Calw. Das Hospiz ist auf Spenden angewiesen, um seine Arbeit aufrechterhalten zu können. Jeder Beitrag ist von unschätzbarem Wert, um unter anderem die Kostenunterdeckung im laufenden Betrieb aufzufangen.“ pm

Weitere Informationen zur Arbeit des Hospizes gibt es auf www.hospiz-pforzheim-enzkreis.de; Infos zur Sparkasse auf www.sparkasse-pforzheim-calw.de.

Literarischer Brückenbau – Anthologie der Goldstadt-Autoren zum Jubiläum

NICO ROLLER | PFORZHEIM

Es geht um einen mysteriösen Mord, um verfluchte Juwelen und um den Ritter Belrem, alles in Verbindung mit der Bogenbrücke, die in Dillweißenstein majestätisch über der Nagold thronet. Sie bildet den Dreh- und Angelpunkt für die spannende Kriminalgeschichte, die der in Königsbach-Stein lebende Autor Erich Franke rund um einen toten Archäologen und eine Kommissarin auf ihrem Feldzug gegen das Böse geschrieben hat.

Es ist eine Geschichte voller Geheimnisse, Abenteuer und unerwarteter Wendungen, aus der Franke am Samstagnachmittag ausgerechnet am Ort des literarischen Geschehens gelesen hat: direkt neben der Bogenbrücke, auf der Westseite, in einer grünen Umgebung. „Die Stimmung war richtig toll“, berichtet der Autor, der es durch seine Tätigkeit als Hochschulprofessor gewohnt ist, vor vielen Menschen zu reden.

Seine Kurzgeschichte mit dem Titel „Böse Steine“ hat er als Mitglied der Goldstadt-Autoren für deren Jubiläumsanthologie geschrieben. „Von Brücke zu Brücke“ heißt das Buch, mit dem der Verein sein zehnjähriges Bestehen feiert. Im Mittelpunkt stehen 22 Pforzheimer Brücken, die den roten Faden für die vielen unterschiedlichen Geschichten und Gedichte bilden, die die insgesamt 18 beteiligten Autoren beigesteuert haben. Bei Franke dreht sich alles um die Bogenbrücke, die Schauplatz eines kaltblütigen Mordes



Autor Erich Franke (links) und der Vorsitzende der Goldstadt-Autoren, Paul Gassler, freuen die positive Resonanz zur Lesung an der Bogenbrücke.

FOTO: ROSWITHA FRANKE

wird: Mit durchgeschnittener Kehle baumelt die Leiche eines iranischen Archäologen kopfüber von dem historischen Gebäude.

Belrems Juwelen und ein Mord

Hauptkommissarin Petra Fuchs findet heraus, dass der Tote auf der Suche nach Juwelen war, die der sagenumwobene Ritter Belrem einst bei einem Kreuzzug von Persien in die Region gebracht haben soll. Juwelen, die jeden Wahnsinnig werden lassen, der sie berührt. Damit sie keiner findet, hat Ritter Belrem sie in einem hohlen Stein eben jener Burg Rabeneck versteckt, aus der später auch die Bogenbrücke gebaut wurde.

Geschicht mischt Franke in seiner Geschichte historische Fakten und real existierende Orte mit Sagenstoffen, Legenden und Fiktion. Dem Autor hat es viel Spaß gemacht, den „ziemlich schrägen Text“ zu verfassen, der für ihn erst der Anfang ist: Franke will an der Handlung weiterarbeiten und sie zum ersten Kapitel eines größeren Romans machen.

Geplant sind 300 bis 350 Seiten, alle voller Spannung und wohliger Schauer. Der Professor schreibt in seiner Freizeit: als Ausgleich zu seiner Tätigkeit als diplomierter Ingenieur im Bereich der Sicherheitssysteme und als Dozent an der Hochschule Darmstadt. Mit der Resonanz auf die Lesung an der Bogenbrücke zeigt er sich hinterher im Gespräch mit dieser Redaktion sehr zufrieden: Rund ein Dutzend Zuhörer seien gekommen, um ihm zuzuhören. Einige seien vorher noch im Nagoldfreibad gewesen, andere hätten die Lesung mit einer Wanderung oder einem Restaurant-Besuch verbunden.

Zwei weitere Lesungen aus der Jubiläums-Anthologie der Goldstadt-Autoren stehen noch an, beide jeweils um 16 Uhr an den Brücken, die in den Texten auftauchen: Camilla DeWinter liest am Samstag, 24. August, am Waagsteg in Eutingen, Uschi Gassler am Samstag, 31. August, an der Altstädter Brücke in Pforzheim.